

Schulklassen gesucht!

Anne Frank und die anderen

Schulprojekt zum 80. Geburtstag von Anne Frank

“Anne Frank kennt doch jeder!“, sagte Frau Kingreen vom Fritz-Bauer-Institut, als sie unsere Klasse im April 2009 besuchte. Die wenigsten kennen jedoch die „anderen“. Wir, die Klasse 10c, näherten uns sieben Schicksalen der „anderen“ im Rahmen unserer Projektarbeit an. Mit unserem Einverständnis meldete uns Frau Frank, unsere Klassenlehrerin, zusammen mit Frau Kuntz für ein fächerverbindendes Projekt (Deutsch und Geschichte) beim Fritz-Bauer-Institut an.

Nachdem wir uns mit dem Tagebuch von Anne-Frank auseinandergesetzt und die Anne Frank-Begegnungsstätte aufgesucht hatten, standen die „anderen“ im Fokus unserer Untersuchung. Alle etwa im gleichen Alter wie Anne Frank, nur hinterließen diese Kinder kein Tagebuch.



Wir arbeiteten im Geschichts- und Deutschunterricht projektorientiert und selbstständig in unseren Gruppen. Ziel war es, dass jede Arbeitsgruppe aus Sicht des ermordeten Kindes fiktive Tagebucheinträge und Briefe schreibt sowie die Ergebnisse auf einem Plakat visualisiert.

Einige Gruppen hatten den Vorteil, per Email oder persönlich über Frau Kingreen Zeitzeugen zu kontaktieren. So besuchten zwei Gruppen, die zum Dossier von Manfred Grünebaum arbeiteten, seinen Bruder Siegfried, der als einziger seiner Familie den Holocaust überlebte und heute in Frankfurt lebt. Dieser Kontakt hat den Gruppen sehr geholfen, das traurige Schicksal seines Bruders nachzuempfinden.

Besuch zu Hause bei Siegfried Grünebaum



Eine andere Arbeitsgruppe hat es sogar mit Hilfe des Fritz-Bauer-Instituts ermöglicht, dass uns eine Zeitzeugin in der Schule besuchte. Cilli Peiser heißt die offene und freundliche ältere Dame, die wir im Mai im Rahmen des Unterrichts kennen lernten. Sie las uns aus ihrem Buch vor, beantwortete uns viele Fragen über die Zeit des Nationalsozialismus und sprach über ihr eigenes Erleben.



Frau Cilli Peiser mit Sophie und Lea beim Besuch in unserer Klasse

Stichtag war der 26. Juni 2009. Hier stellten wir den drei anderen teilnehmenden Schulen sowie den Verantwortlichen des Fritz-Bauer-Instituts ausgewählte Ergebnisse unserer Arbeit vor und gaben einen Einblick in unseren Arbeitsprozess.



Mit den Ergebnissen unserer Arbeit gestalteten wir eine Vitrine in der Schule.

Da unsere Arbeit beim Fritz-Bauer-Institut großen Anklang fand, wurden wir sogar mit unseren Lehrerinnen zu einer Pressekonferenz im September 2009 eingeladen, die zur Einweihung des Pädagogischen Zentrums des Fritz-Bauer-Instituts einberufen wurde. Mona, Sophie und Franzi begleiteten Frau Frank und Frau Kuntz zu diesem Zweck ins Jüdische Museum. Dort stellten wir anhand einer kurzen Power-Point-Präsentation den Arbeitsprozess und die Ergebnisse unserer Projektarbeit den Anwesenden vor.

Zusammen mit der Kultusministerin Frau Henzler bei der Pressekonferenz



